

Sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung

Rote Box gegen Periodenarmut

Projektleitung: Kristina Hametner

Rund um das Thema Menstruation gibt es auf der ganzen Welt immer noch Mythen, Stigmata und zu wenig Wissen. Befragungen von Mädchen und Frauen zeigen, wie stark es nach wie vor ein Tabu und mit Scham belegt ist. Die Ergebnisse einer österreichweiten Online-Befragung im Jahr 2023 von Plan International sind dramatisch und zeigen Handlungsbedarf:

- 40 % der Mädchen und Frauen möchten sich nicht mehr für ihre Periode schämen müssen.
- 95 % der Mädchen und Frauen empfinden Blutflecken auf der Kleidung als ein „Worst Case“-Szenario. Sichtbar „durchzubluten“ ist stark mit Scham behaftet.

Die monatliche Blutung kostet Frauen auch Geld. Doch nicht alle können sich die monatlichen Kosten für Binden und Tampons leisten. Manche greifen auf ungesunde oder unhygienische Mittel wie WC-Papier, Zeitungspapier, Plastiksäcke, Stoffreste etc. zurück – Stichwort Periodenarmut.

- 23 % der Mädchen und Frauen versuchen, möglichst wenig Tampons, Binden oder Slipeinlagen zu verbrauchen.
- 17 % zögern den Wechsel von Tampons, Binden oder Slipeinlagen bewusst hinaus, um länger damit auszukommen.
- 53 % der Befragten würden sich besser mit Hygieneartikeln versorgen, wären diese günstiger. In der jüngsten Gruppe der 16- bis 24-Jährigen sagten das sogar 68 %.

Quelle: Menstruation im Fokus. Erfahrungen von Mädchen und Frauen in Österreich und weltweit. Plan International in Österreich. 2023.

ROLLOUT ROTE BOX

Eine Maßnahme gegen Periodenarmut – wie kostenloser Zugang zu Periodenprodukten – ist daher ein Gesundheitsthema. Gleichzeitig wird die Menstruation aufgrund der Öffentlichkeit und der Sichtbarkeit von solchen Aktivitäten auch enttabuisiert. Die Stadt Wien hat 2020/2021 gemeinsam mit dem Frauenservice Wien im Bezirk Brigittenau ein Pilotprojekt gegen Periodenarmut umgesetzt, das sehr gut angenommen wurde und die Zielgruppe gut erreicht hat.

Auf Basis der Erfahrungen wurde ein Rollout für ganz Wien geplant, der seit Oktober 2023 in Kooperation mit BIPA in ganz Wien umgesetzt wird. Die Rote-Box-Packungen für Tampons und Binden erhielten im Zuge dessen ein spezielles Design, sie werden als „Rote Box“-Tampons oder „Rote Box“-Binden in allen BIPA-Filialen Wiens im Regal bei den anderen Periodenprodukten angeboten. Sozio-ökonomisch benachteiligte Mädchen, Frauen und andere menstruierende Personen erhalten bei den Kooperationspartner*innen des Wiener Programms für Frauengesundheit Quartals-Gutscheine, mit denen einmal pro Monat eine Rote Box kostenlos in der Filiale abgeholt werden kann. Dies soll den Monatsbedarf an Binden oder Tampons abdecken. Die Kooperationspartner*innen waren im Jahr 2023 alle Wiener Sozialmärkte, Jugendeinrichtungen, die beiden Frauengesundheitszentren FEM und FEM Süd sowie die „First Love“-Beratungsstellen der ÖGF.

BIPA stellt die Rote Box kostenlos zur Verfügung, die Stadt Wien ist für die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen verantwortlich.

SPENDENPROJEKT ROTE BOX

Die Rote Box kann auch gekauft werden, 50 Cent des Verkaufspreises werden für ein Projekt gegen Periodenarmut zur Verfügung gestellt. Nach Ende eines Projektjahres entscheiden BIPA und die Stadt Wien gemeinsam, welches Projekt bzw. welche Einrichtung diese Spendengelder erhalten soll. Dies ist gleichzeitig eine Maßnahme, den Erwerb der Roten Box jedenfalls ohne Stigmatisierung anzubieten, da bei der Kassa sowohl kostenlose als auch bezahlte Rote Boxen auf dem Förderband liegen.

Link: Informationen unter wien.gv.at/rote-box



Rote Box. © PID/Martin Votava

Partizipative Kinder- und Jugendmillion „Projekt Kostenloses Bluten!“

Projektleitung: Christina Bässler

Im Herbst 2021 waren Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren dazu aufgerufen, Ideen für die erste partizipative Kinder- und Jugendmillion einzureichen. Hiervon wurden 20 Projekte zur Umsetzung ausgewählt. Das Projekt „Kostenloses Bluten! Menstruationsartikel an fünf Schulen zur freien Entnahme“ erhielt die größte Zustimmung und wurde mit Umsetzungskosten von 80.000 Euro veranschlagt. Die Zugänglichkeit zu Menstruationsprodukten in Schulen soll verbessert werden. Zudem soll das Projekt einen Beitrag dazu leisten, dass Mädchen durch die Anschaffung von Menstruationsprodukten keine finanzielle Mehrbelastung haben.

Mit der Organisation der Umsetzung wurde das Wiener Programm für Frauengesundheit betraut. 2023 wurde das Projekt in enger Abstimmung mit der MA 56 – Wiener Schulen umgesetzt. In insgesamt neun Wiener Schulen wurden Hygiene-Automaten mit kostenlosen Periodenprodukten installiert und die Schulen wurden mit Periodenartikeln ausgestattet.

Zudem wurde eine Begleitevaluation an queraum.kultur- und sozialforschung vergeben, um herauszufinden, wie das Projekt von den Zielgruppen angenommen wird. Ebenso wurden Lernerfahrungen und Good Practices gesammelt.



Tampon- und Bindenspenderkombination

Informationskampagne „Lust auf Reden. Gemeinsam für Sexuelle Gesundheit“

Projektmitarbeit: Alexandra Münch-Beurle

Offen über sexuelle Bedürfnisse, Probleme und Ängste zu reden, gestaltet sich für viele Menschen schwierig – sei es im privaten Umfeld oder im Gespräch mit Fachleuten wie Mediziner*innen, Psychotherapeut*innen und Psycholog*innen. Aber: Sexuelle Gesundheit ist untrennbar mit Lebensqualität verbunden. 2023 kooperierte das Wiener Programm für Frauengesundheit bei der bereits seit 2022 bestehenden Kampagne „Lust auf Reden. Gemeinsam für sexuelle Gesundheit!“ der Aids Hilfe Wien und des Dachverbands der Sozialversicherungsträger. 2023 lag der Schwerpunkt der Kampagne auf der Information und Weiterbildung von Mediziner*innen und Gesundheitspersonal. Ziel der Kampagne ist, das Bewusstsein für sexuelle Gesundheit zu schärfen und die Scheu zu nehmen, über Sexualität zu reden – egal ob im privaten oder im professionellen Kontext. Umso wichtiger sind eine routinemäßige Sexualanamnese sowie die Bereitschaft, Patient*innen sensibel zu beraten.

Die Kampagne umfasst die Website **lustaufreden.at**, Informationsmaterialien (online & Druck), Online-Videos, Social-Media-Aktivitäten sowie Fortbildungsveranstaltungen. Zusätzlich wurde die Allgemeinbevölkerung angesprochen: zweitägiger Spot auf Infoscreen, ein Monat Kleinplakatserie auf 496 Bahnhöfen in ganz Österreich, 14 Tage Postkartenwerbung mit Auflage 50.000 Stück in Studierendenheimen, Fitnessstudios & Gastronomie, Spot auf Wartezimmer-TV in 182 ärztlichen Praxen.

Das Wiener Programm für Frauengesundheit trug folgende Punkte zur Kampagne bei:

- Die Kampagnen-Website wurde um den Themenbereich „Chronische Krankheiten und Sexualität“ erweitert. Die niederländische Stiftung „Sick & Sex Foundation“ stellte Texte zur Verfügung, welche im Auftrag des Wiener Programms für Frauengesundheit übersetzt und auf **lustaufreden.at** der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wurden.
- Es wurde das Kapitel „Sexuelle Gesundheit und chronische Erkrankungen“ der Broschüre **„Lust auf Reden – Eine Informationsbroschüre für Gynäkolog*innen“** verfasst.



Pressekonferenz Lust auf Reden, v. l. n. r.: Kristina Hametner, Georg Braune, Michaela Bayerle-Eder, Andrea Brunner

- Informationsvideos zu verschiedenen Aspekten sexueller Gesundheit wurden über Social Media, YouTube und die Kampagnenwebsite veröffentlicht.
- Am 16. November 2023 fand in den Räumen der Aids Hilfe Wien ein Pressegespräch mit Andrea Brunner, Geschäftsführerin der Aids Hilfe Wien, Kristina Hametner, Leiterin des Wiener Programms für Frauengesundheit, Michaela Bayerle-Eder, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung der Sexualmedizin und der sexuellen Gesundheit, und Georg Braune, Fachgruppenobmann für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Ärztekammer für Wien, statt.
- Am 1. Dezember 2023, dem Welt-AIDS-Tag, organisierte das Wiener Programm für Frauengesundheit gemeinsam mit der Aids Hilfe Wien eine Fachkonferenz zum Thema „Sexualität und Intimität im Kontext von physischer und psychischer Gesundheit“ in Kooperation mit dem Wiener Gesundheitsverbund. Über 100 Personen nahmen an der Fachtagung im Veranstaltungszentrum der Klinik Floridsdorf teil.

Liebe, Sex und Klartext: Kinoveranstaltung

Projektleitung: Daniela Thurner

Im April 2023 organisierte Daniela Thurner in Kooperation mit WIENXTRA-Cinemagic in der Urania ein letztes Mal die Veranstaltung „Liebe, Sex und Klartext“ für die Schüler*innen der 7. und 8. Schulstufe. Von den ursprünglich 228 angemeldeten Schüler*innen kamen nur ca. 130 Schüler*innen aus sechs verschiedenen Schulen der Bezirke 9, 11, 21 und 22. Gut 100 Schüler*innen blieben, ohne sich am Vortag bei ihrer Schulpädagogin abzumelden, der sexualpädagogischen Veranstaltung fern.



Zeichnungen von Vulva und Penis

Im Rahmen eines interaktiven Programms mit Nils Rave (Poika), Daniela Thurner (WPFPG), Martina Trimmel von der Aids Hilfe Wien sowie Wolfgang Wilhelm (WAST) wurden die gleichnamige YouTube-Videoserie „Liebe, Sex und Klartext“ sowie die neue Videoserie „Nächster Halt – Intimzone“ vorgestellt. Die Vorträge zu den Themen sexuelle Orientierungen, Pornografie, die weibliche Intimzone, Bedürfnisse von Burschen in Bezug auf sexuelle Bildung sowie Vor- und Nachteile gängiger Verhütungsmethoden wurden lebhaft, teilweise aber auch übergriffig diskutiert. Ein Video, das im Rahmen der Veranstaltung von Andreas Niedermayer, Polarfux OG, aus den Zeichnungen der Schüler*innen von Vulva und Penis produziert wurde, wurde am Ende der Veranstaltung auf der Kinoleinwand gezeigt und erreichte 2023 auf unserem Instagram-Kanal mit 332 Klicks die höchste Aufmerksamkeit. Fernsehmoderatorin Christina Karnicnik führte erneut durch den Vormittag. Die Bäckerei Ströck und ADAMAH BioHof sponserten Kipferl und Äpfel.

Die Videoserie „Nächster Halt – Intimzone“ wurde vom Institut für Geschichte im Rahmen der Universitätslehrveranstaltung „100 Jahre Frauenrechte“ präsentiert.

Konferenz: 50 Jahre straffreier Schwangerschaftsabbruch

Projektmitarbeit: Christina Bässler und Alexandra Grasl-Akkilic

Der straffreie Schwangerschaftsabbruch bei ungewollter Schwangerschaft sowie bei medizinischer Indikation war ein Meilenstein für die zweite Frauenbewegung und gehört seit 1975 zur Grundausrüstung reproduktiver Rechte in Österreich. Anlässlich von 50 Jahren Fristenlösung in Österreich plante